

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

242 (16.10.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665650)

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

XXVIII. Jahrgang.

242.

* Weltlage.

Mildenburg, 16. Oktobber.

Gewissenlose Schereien.

Gewissenlose Hehereien.
 jenseitigst der sozialdemokratischen Hegarapostel und
 ist einzig der, das Volk bis in sein Innerstes
 und ihm den Haß gegen unsere Staats- und
 Verfassung einzupflanzen. Auch das Heißerum
 witterte muß jetzt daher herhalten, Stoff zu dieser
 Art der Heherei zu liefern. So schreibt z. B.
 „Vormärts“ in Berlin:
 „Ihr seid, ihr Volk! Freut euch, ihr Eltern! Eure kleinen
 sind jetzt einer furchtbaren Gefahr lebzig, die bisher täg-
 lich und heute ein an Dummheitshörigkeit über ihrem Haupte ge-
 Comed, gemacht, liebes Volk! Jägde dem Feinde!
 und nicht das Wasser in beinen Wein! Vergiß nicht, wo
 Du lebst ja in der „besten aller Welten!“ Und
 schändlich die Armut das größte aller Verbrechen. Da
 ist das Volk, dieses Verbrechen aber unweigerlich
 ist, so muß dich auch die härteste Strafe treffen:
 schuldigen werden von allen Wohlthätern der Kultur,
 Eigenschaften menschlichen Geistes und menschlicher
 So muß es ja heute stets kommen, und so kommt es
 Man konnte es überall lesen, daß die unentgeltlich über-
 geben des Heißerums in den Krankenhäusern zu Ende
 doch man trotz der vortheilhaften Erfolge die seltene Be-
 schuldigung werden mußte, weil seine Fonds zur Beschaffung
 des heilenden Saftes vorhanden seien. Millionen
 Millionen werden dem unersättlichen Moloch in den
 geschoben, aber die Kinder mögen ruhig dahinstehen, denn
 was es da zu ein Helmsittel für sie zu beschaffen! Der
 Mensch kann sich nicht damit, mænnermordend zu sein, er
 zu überleben. Arme Kinder, ihr müßt sterben, aber
 in ein widerliches Venetel für euren Mörder, der
 von euch bessere Zeiten andrehen. Aber ihr seid frei-
 willig gegeben. Die ganze Schändlichkeit und
 das Verbrechen liegt in diesem Falle so offen zu
 an Zeit seiner Verurtheilung sich zu schuld so offen zu
 vor dem hier die private „Wohlfahrt“ einsehen. Und
 daß auch eine (1) Stadt, die bestimmet „Summe für
 der Bekämpfung Heißerums bewilligt. Offenheit werden
 weitere Folgen. Aber wenn das auch der Fall ist, wenn selbst
 sich dann einsehen, Summen für diesen Zweck aus-
 wurde kaum unserer Urtheil über sie mitber ausfallen?
 Sie hätten es dann ja doch nur bestoßen, weil
 alle Fälle zu stark zum Himmel freit und so sehr ge-
 aus dem Dummheiten die Kulturtrübseligkeit und die schauer-
 den des Kapitalismus zu Gemüthe zu führen. Am Prinzip
 des bedauert nicht geändert werden. Daß die kapitalisti-
 schkeit die Grundursache aller menschlichen Leiden, ein-
 der Krankheiten, befestigt, das verlangen wir ja nicht.
 Aber wir schon befragen, wann unsere Zeit gekommen

... ein Beispiel sozialdemokratischer Trivilität dürfte
... zu kennzeichnen, wie Blätter von der Art des
... systematisch darauf hinarbeiten, die Volksseele zu

Aus Deutsch-Südwestafrika

den neuen Landesgauptmann daselbst, Major
aufgeboten. Erreichte die Drahtmelung in Berlin
Wißte, daß sich der alte Friedensförderer Häuptling
Wißte, nachdem er wiederholt gefangen worden,
für den deutschen Schutzrechtssatz bedingungs-
los ergeben habe. Ob man sich auch der Perion
entschied hat, geht aus der Meldung nicht hervor,
daß doch erkennen, daß die Niederwerfung des alten
Häuptlings, welcher der deutschen Schutztruppe so viel
gemacht, eine vollständige ist, und man darf sich
auf die Hoffnung bergehen, daß jetzt Friede und Ordnung
in der Gegend baldiger gesichert sein werden, sobald deutsche
Truppen dort jetzt ohne Furcht vor räuberischen
Angriffen antreten können.

Das neue belgische Wahlsystem

Das neue Gesetz, welches nach langen und mühsamen Verhandlungen innerhalb der parlamentarischen Fristen gekommen ist, hat den Charakter das allgemeine, aber nicht das gleiche gebracht. Wir wollen im Rückblick auf die 1. 3. Verhandlungen in den belgischen Parlamenten annehmen, daß, während in Belgien bisher — länger als in irgend einem anderen Lande — das engere

Genossenschaft bestand, welches die breiten Schichten des Volkes vollständig vom Wahlrechte ausschloß, — das heißt dort jeder 25 Jahre alt, unbefehlterte Bürger, welcher wenigstens ein Jahr in derselben Gemeinde anässig ist, stimmungsberechtigt ist. Außerdem ist aber nach dem sog. Pluralsystem derjenige zur Abgabe einer zweiten Stimme berechtigt, der Familienvater oder der Witwer ist und entweder mindestens 5 Frks. Steuern jährlich zahlt oder 25 Jahre alt ist und Immobilien im Werte von mindestens 2000 Frks. besitzt oder endlich 25 Jahre alt und im Besitze einer Jahresrente von mindestens 100 Frks. ist. Wer akademisch gelehrt ist oder sonst eine höhere Bildung besitzt — die Bedingungen sind im Gesetze näher bestimmt —, der ebenfalls das Recht auf eine weitere Stimme, giebt also entweder zwei oder, wenn er sonst zur zweiten Kategorie der Wähler gehört, drei Stimmen ab. Hiernach giebt es in Belgien rund 850,000 Bürger mit je einer Wahlstimme, 300,000 Bürger mit je zwei Wahlstimmen und 230,000 Bürger mit je drei Wahlstimmen. Neben diesem Pluralsystem, welches hauptsächlich im Interesse der alten Parteien eingeführt ist, ist als eine weitere beachtenswerte Aenderung die Einführung der obligatorischen Stimmabgabe, also des Wahlzwangs zu bezeichnen, der auch in Deutschland schon verschiedentlich gefordert worden ist. Danach wird derjenige Wähler, welcher ohne Berechtigung, vor dem Wahltage nachzuweisen Grund nicht an der Urne erscheint, mit einem Verweise und einer Geldstrafe von 1 bis 3 Frank durch den Friedensrichter bestraft. Deshalb war auch die Wahlbetheiligung in Belgien eine außerordentlich große; von 1,370,687 Wählern haben, wie schon geltend gemeldet, 1,300,000 Wähler ihr Wahlrecht ausgeübt. Nach dem bisher bekannten Wahlresultat haben die Sozialisten ganz unvorhergesehene Erfolge errungen, und zwar zumal auf Kosten der Liberalen. Die Liberalen behalten die Mehrheit und bleiben Regierungspartei.

Die Lage der Portugiesen

in der Delagoabaai an der Ostküste von Südafrika wird immer freier. An 3000 rebellische Kaffern stehen jetzt vor Lorenz Marquez, welches sich in völigem Belagerungszustand befindet. Die Kanonen sind aufgerichtet und werden von 170 portugiesischen Marinejoldaten bewacht. Die Stadt ist den Eingeborenen auf Gnade oder Ungnade überliefert, falls dieselben zum Angriff schreiten. Die Regierung von Transvaal hat sich, nach einer neuesten Meldung aus Kapstadt, bereit erklärt, der Portugiesen im Falle der Noth in Vethätigung ihrer Freundschaft für den alten Verbündeten beizustehen. In der Kapkolonie zeigt sich die öffentliche Meinung über dieses Angebot beunruhigt, weil es als Verletzung der Suzeränität Englands über Transvaal angesehen wird.

Aufstand in China.

Die Rebellen beginnen in China sich bereits zu erheben. Hundert Meilen von San faw ist ein Aufbruch ausgebrochen, der immer weiter um sich greift, da die Provinz fast gänzlich von Truppen entblößt ist. Bisher sind die Bemühungen zur Unterdrückung des Aufstandes ohne Erfolg geblieben. Zwei Mandarinen und mehrere Soldaten wurden von den Rebellen getödtet. Man fürchtet, daß dieselben gegen Wuchang vordringen, dessen Garnison an die Küste geschickt ist.

Politischer Tagesbericht.
Deutsches Reich.

Berlin, 16. Oktober.

— In der Kommission zur Vorbereitung eines
Gesetzbuchs zur Bekämpfung des unlauteren
Wettbewerbes ist auch die Frage der zivilrechtlichen
Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes erörtert
worden, da mehrfach in kaufmännischen und gewerblichen
Kreisen die Forderung erhoben wurde, daß den Geschädigten
überall zivilrechtlicher Schadenersatzanspruch gewährt werde.
Auch in der Regierungsvorlesung wird diese Forderung unter
gewissen Bedingungen als berechtigt anerkannt. In dem
Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuchs befinden sich
bereits Vorschriften, die auch gegen den unlauteren Wett-
bewerb gerichtet sind. Hiernach ist derjenige, der durch eine aus
Vorsatz oder Fahrlässigkeit begangene widerrechtliche Handlung
einem andern einen Schaden zufügt, dessen Entschädigung er
vorzuschießen hat oder vorzuschießen mußte, zum Ersatz des
durch die Handlung verursachten Schadens verpflichtet, ohne
Unterschied, ob der Umfang des Schadens vorzusschießen war
oder nicht. Weiter heißt es, daß als widerrechtlich

die kraft der allgemeinen Freiheit an sich erlaubte Handlung
geste, wenn sie einem andern zum Schaden gereiche und ihre
Vornahme gegen die guten Sitten verstoße.

— Deutsche Agrarbank. Der engere Vorstand des Bundes der Landwirte (v. Bloch, Dr. Koesfeld, Dr. Suchland) erläßt folgende Bekanntmachung: „Unter der Firma „Deutsche Agrarbank“ ist ein neues Kreditinstitut als einget. Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Berlin gegründet worden. Diese Genossenschaft hat als Publikationsorgan das „Organ des Bundes der Landwirte“ bestimmt. Es kann hierdurch der Ansicht erweckt werden, als ob der Bund der Landwirte mit dieser Bank in irgend welcher Verbindung stünde und dieselbe deshalb empfohlen wissen wolle. Wir sehen uns daher zu der ausdrücklichen Erklärung veranlaßt, daß dieses nicht der Fall ist.“

— Der Rückgang der Getreidepreise hat sich, nach der letzten Lebensmittelpreistabelle, im September weiter fortgesetzt. Weizen, Roggen und Gerste haben z. B. einen so niedrigen Preis, wie seit einer langen Reihe von Jahren nicht. Auch die Mehrpreise zeigen den niedrigsten Stand. Ebenso nähert sich der Preis des Heues, der im vorigen Jahre ungewöhnlich hoch war, dem bisher niedrigsten Stande vom September 1890. Die Fleischpreise steigen erheblich; Minderfleisch und Kalbfleisch sind so teuer, wie nie zuvor.

England.

Oesterreich-Ungarn. König Alexander von Serbien ist auf seiner Rundreise, begleitet von den Gesandten Freiherrn von Thömmel und Smitsch, sowie den bis an die Landesgrenze hinein entgegengekommenen Ehrenkavalieren am Sonntag in Pest eingetroffen und auf dem reich geschmückten Bahnhofsplan Kaiser und dem Erzherzog Josef empfangen worden. Nach Abtheilen der Ehrenkompanie führten beide Monarchen unter stürmischen Rundgebungen der Bevölkerung in einem Wagen nach der Ofener Försburg, woelbst um 6 Uhr abends ein Galadiner stattfand. Bei demselben brachte der Kaiser in französischer Sprache folgenden Trinkspruch aus: „Ich erhebe Mein Glas auf das Wohl E. Majestät des Königs Alexander von Serbien.“ Der König von Serbien erwiderte: „Indem ich Ew. Majestät für die ausgedrückten freundschaftlichen Gefühle Meinem Dank abstatte, kann Ich Eurer Majestät versichern, daß es Mein stetes Bestreben sein wird, dahin zu wirken, daß die guten Beziehungen zwischen beiden Ländern sich auch in Zukunft immer mehr festigen. Es sei mir deshalb gestattet, Mein Glas auf das Wohl E. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef zu erheben.“ Nach der Tafel wurde ein einstündiger Rundgang abgehalten, bei dem die Majestäten viele Personen mit Ansprachen beehrten. Darauf führten der Kaiser und der König, auf dem ganzen Wege von der Volksmenge lebhaft begrüßt, zur Oper, wo Musiketsen, Mädchen von Nobilität sowie ein Akt des Ballets, Gloradas und eine Oper aus Italien vorgeführt wurden.

— In Leoben fanden gestern die Reichsratsergänzungs-
wahl für den verstorbenen deutsch-liberalen Abgeordneten Heils-
berg statt. Als Kandidaten fanden sich der deutsch-liberale
Vorber und der deutsch-nationale Wolz gegenüber. Der
Wahlkampf war furchtbar erbittert. Ein Wähler wurde bei
einer Schlägerei sogar erschlagen und seine Leiche in die Mur-
geworfen.

Belgien. Aus Brüssel wird uns gemeldet: Augleich mit ihrer Befriedigung über die noch nie dagewesene Niederlage der Liberalen (siehe auch „Weltlage“) brücken die konservativen Blätter ihre Beforgnis aus, daß jetzt die belgische Vorgesangie bedroht sei. Die Verantwortung für die trübselige Lage wird den Urheber der Verfassungsevidenz zugeschrieben, durch welche die Arbeiter ein Wahlrecht erhalten haben. Durch das einfache direkte Wahlrecht würden die Sozialisten sogar 30 Sitze im Parlament erobern haben, sie würden nun eine gewaltige Agitation im ganzen Lande zu gunsten dieses Wahlrechts in Szene setzen. An zweiter Stelle würden sie die Abschaffung des Senats beantragen, weil sie keinen Kandidaten für die erste Kammer jetzt aufstellen könnten.

Von anderer Seite wird gemeldet: Neben dem Anwachsen des Sozialismus bildet die fast völlige Vernichtung der gemäßigten liberalen Partei eines der wichtigsten Ergebnisse des Wahlschlusses. Bisher wurden nur 10 gemäßigte Liberale gewählt. Wenn es diesen nicht gelingt, die 18 Brüsseler Mandate zu behaupten, kann die gemäßigte liberale Partei in der Kammer keine Fraktion mehr bilden. In Brüssel wurden bisher 87,000 klerikale, 58,000 liberale und 38,000 sozialistische Stimmen gezählt. Nach den bisherigen Nachrichten sind über 200,000 sozialistische Stimmen in ganz Belgien abgegeben worden. Nach den letzten bekannt-

Anzeigen. Gemeindefache.

Landgemeinde Oldenburg. Das Anfahren des zur Umlegung der Hauptstraße in Everten nötigen Sandes soll am Donnerstag, den 18. Oktbr. d. J., abends 6 Uhr, in Grönmeyer's Wirtschaft in Everten öffentlich mindestdauernd ausverdingen werden.

Der Gemeindevorsteher.
Sanßen.

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, den 17. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Nummerländischen Hofe hiersebst:

- 1 Sofa, 1 Vertikow, 1 Kommode, 6 Rohrstühle, 1 Regulator, 1 Hängelampe, 1 großer Teppich, 1 Blumentisch

zur Versteigerung.

Sämtliche Sachen sind fast neu.
Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Holz-Verkauf.

Zwischenahu. Hausmann Johann Hoggemann Frau Witwe zu Hoftrup läßt am Dienstag, den 13. Novbr. d. J., mittags anfangend, in ihrem Bude „Steinbock“:

300 Eichen auf dem Stamm,

langes, schweres Holz, vorzügliches Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz, öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden, in der Nähe der Chauffee, und kann die Abfuhr daher zu jeder Zeit geschehen.

Kaufinteressenten versammeln sich in Hienemann's Wohnhause zu Hogenmoor.

Heine.

Beiz-Verkauf.

Eine in der Nähe von Bhehoe belegene sehr schöne Landstelle, groß 61 ha 54 ar (246 Morgen) sehr guter Boden, soll mit komplettem lebendem und totem wertvollem Inventar, sowie voller Ernte wegen Auseinanderlegung für 30,000 Mk. verkauft werden. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres durch W. Brinke in Brestedt i. S.

Große Pflanzenauction in Nafede.

Nafede. Wegen Aufgabe der Gärtnerei läßt E. Birchow in Nafede dessen Pflanzengelände, namentlich Topfpflanzen, hohe und niedrige Rosen, Rankpflanzen, schön blühende Stauden, Garten- u. Walden, Rhododendron, Beerensträucher, Obstbäume, Spargelpflanzen Coniferen,

am Dienstag, den 23. Oktober cr., vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Aussagefähige Verzeichnisse werden auf Wunsch mitgeteilt.

Die Zusendung der gekauften Pflanzen wird von E. Birchow ausgeführt.

Besichtigung jeder Zeit gestattet.

Kauflustige laßt ein

E. Hagenborn, Auktionator.

Keine Lotterie bietet solche Chancen.
300 000, 3 à 120 000,
60 000, 48 000, 45 000, 36 000
30 000, 24 000 Mk. baar r. s. w.
sind zu gewinnen in den
12 grossen Geldverlosungen.
Jedes Loos muss mit je
1 Treffergezogen werden.
Jährlich 12 Ziehungen.
Nächste Ziehung
1. November.
Jeder Spieler muss 12 Treffer machen.
1/200 Antheil an allen 12 Original-
loslosen kostet pro Ziehung
Mk. 3.—, 1/100 Mk. 5.—, 1/50 Mk. 10.—
pro Ziehung. — Listen gratis.
Geß. Aufträge erbitte bald.
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Wilhelmsstrasse.
Im ganz. Reich gesetzl. erlaubt.
Wiederverkäufer gesucht.

Eine Partie zurückgelegter Filzhüte, Capuzen, Kinderhütchen von 50 Stk. per Stück an.

Anna Spalthoff,
Schüttimatr. 11.

Geheilt
werden offene Reinschäden, Krampfadern, geschwüre u. Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung von
J. G. Neeve, Seide i. Hofst.

Nonleaux
in
allen Breiten.

Portièren
von 4 Mark an.

Sepiche

Seidenstoffe

Gardinen

Gummi-Tischdecken.
Wachstuche.

Sonntag, den 21., und Montag, den 22. Oktober, findet bis abends 11 Uhr bei Gasbeleuchtung

Großes Preis- und Konkurrenz-

Kegeln

auf den neu angelegten Regelbahnen bei Herrn Hoftr. Andreas, Oldenburg, a. S. Damm 5, statt.

Auf der Preisbahn kommen nur neue Wettfächer zur Verfertigung, welche sich jeder dem Preis entsprechend aussuchen kann.

Preisarten sind bei Herrn Andreas, Wahnbeck's Hotel, Herrn Richter's Cigarrenhandlung und Herrn D. Sandermann, Langestr., à 1 Mk. zu haben.

Sonnabend, den 20. Oktober 1894, abends 7 Uhr:

Im grossen Kasinosale:

Einziges Vokal- u. Instrumental-Konzert

gegeben von

Sigrid Arnoldson,

Primadonna der opéra comique in Paris und des kgl. Theaters der ital. Oper

(Coventgarden) in London,

unter gefl. Mitwirkung des Pianisten

Herrn Dr. Otto Neitzel aus Köln.

Erster Teil.

1. Toccata und Fuge in D-Moll Bach-Tausig.
Dr. O. Neitzel.
2. Schmuck-Arie aus der Oper „Faust“ Gounod.
Sigrid Arnoldson.
3. Sonate caractéristique. Op. 81a. (Das Lebewohl. — Die Abwesenheit. — Das Wiedersehen.) Beethoven.
Dr. Otto Neitzel.
4. a) Mazurka (Aime-moi) Chopin-Viardot.
b) Schwedisches Volkslied * * *
Sigrid Arnoldson.

Zweiter Teil.

1. a) Nocturne Op. 37. } Chopin.
b) Ballade As-Dur }
Dr. Otto Neitzel.
2. a) Serenade Gounod.
b) Mütterlein sprich Rob. Fischhof.
Sigrid Arnoldson.
3. Aufforderung zum Tanz Weber-Tausig.
Dr. Otto Neitzel.
4. Schattenwalzer aus „Dinorah“ Meyerbeer.
Sigrid Arnoldson.

Piano: Bechstein.

Preise der Plätze:

Nummeriert 3 Mk., unnummeriert 2 Mk., Stehplatz 1 Mk.
in Ferd. Schmidt's Buchhandlung.

(Segelken.)

Empfehle mich zur Anfertigung aller vor-
kommenen **Wahrsagen** in geschmackvoller
Ausführung bei niedrigster Preisstellung.

Joh. Fröh, geb. Peters,
Jacobsstr. 4a.

Gesucht ein gebrauchter, noch gut erhalt.

kleiner Wagen

(Eurosowagen), für einen Ponny passend.
Offerten unter H. H. an die Exped. d. Bl.

Chmiede. Willig zu verkaufen ein kleiner
Kochofen. **Joh. Ahlers,** Schumh.

Nadorst. Ein gutes Jungschwein hat
zu verkaufen **S. Janßen.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts habe ich
noch einige Sachen zu verkaufen, darunter
2 2thürige Kleiderchränke, so gut wie neu.
W. Wallus, Alexanderstr. 11.

Empfehle mich als

Tapezier u. Dekorateur

in und außer dem Hause.

Reelle Bedienung. Billige Preise.
Chr. Fröh,
Jacobsstr. 4a.

Weizenkleie und Reismehl I und II
gibt sackweise billig ab
Paul Dandwardt.

Regenschirme

Neueste hochfeine Gewebe,
reichhaltigster Auswurf.

Favorit-Schirme. in
Gloria-Qualität, von 3 bis 4
Eigene Fabrikat. Billigste

O. Dieckhoff

Schirmfabrikant, Alsterdamm

Zu vermieten

Ein neuerbautes Laden, an lebhafter
Belegen, mit Wohnung und
sollort zu vermieten.

Jever.

Höfelfleisch, beste Ware,
nächsten Tagen wieder ein bei
Paul Zander.

Amerikanischer großer Wald
mehl hat noch abzugeben
Paul Zander.

Englische u. russische

Gummischuhe

in größter Auswahl

G. Potthaus

Thüringer Salzgurten. Selbst
gemacht, feingebildet, sehr
wohl pfd. 8 à 10 Grime
pfd. 15
Karl Schmidt, Stettin

Eber

zum Dedn. 3. J. 2.

Holle. Wer mit den
der mein Schatz auf der
Gellenerbürgen bereit mihand
so daß es gestorben ist, an
daß ich ihn gerichtlich belang
erhält eine Belohnung von
Claus v. Campen

Ein junges Mädchen, das
Ausbildung eine Stelle zu
frau in besserem Hause.
frau gesucht werden. Offerten
an die Exped. d. Bl.

Ipwege. Gesucht ein
machergefelle auf dauernde Arbeit
Lohn.

Großherzogliches Theater

Mittwoch, den 17. Oktober.

2. Vorstellung im Monument für

Der Talisman.

Dramatisches Märchen in 4 Akten u.
Kassensöffnung 3, Einlaß 4, Kassen

Bremer Stadttheater

Mittwoch, 17. Okt.: Letztes

Madame **Sigrid Arnoldson**

ment): Traviata von Verdi.

— Madame Sigrid Arnoldson.

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeigen.

Donnerschwee, 16. Okt. Nach

Krankheit unser lieber Sohn J.

garten Alter von 1 Jahr 4 Mon.

bringen mit tiefbetäubtem Schmerz

Anzeige die trauernden Eltern

Joh. Hellwig

Gemeine geb. D.

Die Beerdigung findet am

nachmittags 3 Uhr, dem Sterb

dem Donnerschwee Kirchhof statt.

Osternburg. Am 15. d. M.

kurzer Krankheit unsere teure Tochter

im Alter von 5 Jahren.

Die tiefbetäubten Eltern

H. Nowack und Frau

Waischmitt S. & S. des Erbgräf

Die Beerdigung findet am

18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, dem

hause, Drielerstr. Fußweg 7, und

Stimmen aus dem Publikum:
„Angewandt“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem
Publikum gegenüber keine Verantwortung.)
Bismarck.

[illegible]

eine solche Einheit aber dem Geiste einer Wahl-
 steht sie ein richtiges Bild von der Gefinnung der Ge-
 meinde gegeben bei politischen Wahlen ganz andere Dinge
 ist absonderliche Kompromisse dabei geschlossen. Aber
 es ist etwas anders. Denn hier handelt es sich
 um eine Persönlichkeit, die man vorübergehend
 einer Reichstag schickt, um unter viel anderen
 ein Interesse des Landes zu erheben, — sondern um
 der auf unabsehbare Zeit in der einzelnen Gemeinde
 zu sein und Zeit mit ihr zu teilen hat. Es kann uns
 und Freud und Leid mit ihr zu teilen hat. Es kann uns
 befehlen, vor unsere Ehre einsetzt und unsere Leben zu
 riskieren, vor uns am Stranzenbild zu trösten und uns im
 auf den besten Güter der Menschheit hinzu-
 zuwenden. Lassen wir uns bei der Wahl einer Persönlichkeit, auf
 die wir die wichtigsten Ereignissen des Lebens angewiesen sind,
 uns befehlen, so unterliegen wir einem Geisteszwang,
 die geistige Entfaltung des Einzelnen wie der Ge-
 meinde die wichtigsten Folgen haben muß. Da lassen wir es lieber
 uns befehlen durch die Mehrheit ankommen. Wir wissen
 nicht, was die mehr zum Schaden der Gemeinde gereichen
 wird, die der Wahl, zu der die Wähler erst mit allerlei Listen
 zu wählen müssen.

den Geistlichen aber, der in der Wahlpredigt sein Bestes
anzuwenden gleichgültig, wie viel Stimmen er bekommt,
nicht geschäftet oder nicht. Erhält er nur wenige, so
ist als ob er nicht darunter und auf die Dauer wird sein
Name in Frage gestellt. Die Zukunft manches tüchtigen
Mannes ist auf diese Weise schon untergraben worden.
Daher konnten die Geistlichen sich gegen solche Unge-
richtigkeiten, wenn sie insgesamt alle Wahlpredigten ablehnten,
nicht zu viel verschiedne geartete Persönlichkeiten unter
sich einmüthiges Vorgehen wahrscheinlich zu machen.
Der ausschließlicher Befehl durch das Konsistorium
überwunden nicht ausgeschlossen.

...wenn man es will, die Pfarrstellen würden abwechselungs-
Gemeindewohl und Behörde befehlt, wie dies zu
Befriedigung im Haringerland geschieht. — Bis dahin
man künftigh die Wahlvorschriften und jede Art
Einkaufseinstellung, sei es durch öffentliche Auktionen oder durch
zu verändern. Auch sollten nur solche Leute wahl-
förmig, die alle drei Probepredigten gehört und sich aus
Körpers gehalten haben. Selbstverständlich muß auch den
selbst jede Art von Propagandamachen untersagt

Die Gemeinden selbst sind ihrer müde, wie die Beteiligung an manchen Orten beweist, und die Geistlichen, nach langen, fruchtlosen Studien zu Klagen der Öffentlichkeit herabgesetzt haben, sind es noch mehr. Eine so allgemeine mißthätige Anstalts wäre eine passende nächste Synode.

folgende Mitteilung:

Die Elemente des Bauhandwerkersflandes errangen die höchste Einführung eines geordneten Zergangs, die zeitgemäße Umgestaltung von Zimmern, Schreinerarbeiten, Meisterprüfungen u. s. w., um ihr Fach zu vertiefen und die besten Leistungen zu fördern. Die Architekten bei, welche ihr Leben in unablässiger nach wissenschaftlicher und künstlerischer Vervollendung hingeworfen, in der Vorbereitung ihrer Arbeit zu stellen. Niemand wird diese, die durch ihre Meisterwerke die ersten, der höchsten Stellen im Staate einnehmen, obgleich sie der Region der Bauarbeiten an-

über nur rari nantes in gurgite vasto find. Gerade sie sehen mit Bedauern auf jene, welche kaum fähig gewesen, das Maurermeister-Gramen zu befehlen, oft mit kaum größerer als elementarer Bildung ausgerüstet, sich für die wahren Repräsentanten der „freien“ Kunst halten, während sie für jene Männer, deren Haare grau werden, die sie sich für tüchtige Meister zu halten wagen — denn das Leben ist kurz, doch lang ist die Kunst — oft ein mitleidiges Nadeln nur haben.

Der Mißbrauch, der mit dem Namen „Architekt“ getrieben wird, ist in der jetzigen Zeit charakteristisch.

Wer mag sich noch „Maurer- oder Zimmermeister“ nennen hören? Das entspricht der modernen Halbbildung am allerwenigsten. „Baumeister“ klingt fast etwas besser — und so führt man diesen Titel. (S. Nr. 238. Baumeister B.) Noch schlechter allerdings klingt „Archit.“ (ἀρχων τεκτόνων), was man vielleicht am richtigsten als „Erdbaumeister“ überlegen würde.

Was der Architekt, d. h. der Bauplaner, der die ganze Konstruktion trägt, für letztere ist, das ist der Architekt für die Bauleute, also die alles füllende und dirigierende geistige Kraft. G. ist der Archid., der Archiepiscopus, wo die übrigen nur Episcopi sind. Offenbar hat aber nur derjenige das Recht, sich diesen schönen Titel beizulegen, der neben der praktischen Verrichtung seiner Kunst nicht nur die statisch-mathematische Grundlage derselben, die durch landläufige Maurer- und Zimmermannsregeln nicht ersetzt werden kann, sondern auch die Genealogie und das Wesen der Baustile vollkommen erfaßt hat, ganz abgesehen von der allgemeinen höheren Durchbildung (der humanistischen), ohne welche kein höher gestellter Mann den Untergebenen gegenüber seine Autorität geltend machen und walten kann. — Zu all' diesem gehören in erster Linie gründliche wissenschaftliche Bildung und umfängliche kunsthistorische Studien. —

Die Halbblinde ist ein Grundbedürfnis, eine wahre Gefahr. Daher schägen so „Viele“ (?) die Schwierigkeiten, welche allein das Verständnis der architektonischen Formensprache bietet, sehr gering. Eine der traurigsten Folgen daher ist, daß Baubauern vielfach von „Baumeistern“, auch wenn diesen jede tiefere Durchbildung mangelt, durch konsequente Verarbeitung eines und desselben Fehdes durch eine gewisse außer Routine im architektonischen Schaffen übertroffen werden. Vgl. Wulff-Bethzich. Diese offensbare Thatsache wird noch des weiteren 3. durch die Unzahl der monotonen, jedes künstlerischen Wertes ermangelnden Eisenbahnhochbauten bekräftigt. Während der ersten Entwicklungsperiode der Eisenbahnen lag das Gesicht des Hochbaufachmens meist in den Händen jener, dem alten Regime entsprossenen und an denselben feilschenden Männer — ohne Zweifel alle sehr ehrenwerte Männer, aber zu philistischer angehaucht, um die Gesetze der Kunst mit Erfolg beachten zu können.

Teilweise hat die Steigerung der künstlerischen Anforderungen zu Wege gebracht, daß die Trennung des Hochbau- und Ingenieurwesens bereits zu einer obligatorischen gemacht worden und damit der wichtigste Schritt zur Reformation des Hochbauwesens auch der Eisenbahnen gegeben war. Läßt man den bei diesen frühen Architekten mehr oder minder freie Hand in ihrem Schaffen, so ist dies schon ein großer Gewinn; hierfür legen diverse Bauten der Braunschweigischen Bahn ein deutliches Zeugnis ab. Wehe aber, wenn baulebende Ingenieure, gestützt auf einige, speziell für das Examen gesammelte architektonische Schulkenntnisse, sich in das Detail einzumischen und die Rolle des Kapellmeisters übernehmen, dem die Melodien der Komponisten corrigiert!

Außerordentlich wichtig nicht nur in künstlerischer, sondern auch in praktischer Beziehung ist die Einheit in der Leitung des Hochbauwesens durch eine geeignete Kraft, welche künstlerische Leistungen selbst zu entwickeln vermag, andere zu würdigen und zu kritisieren versteht. Wo dieses nicht der Fall, ist die Folge auf einem oft mit zahlreichem Personal versehenen Bureau ein stiller Krieg aller gegen alle, Liebedienerei gegen den Vorgesetzten und Intrigieren der Unterbenen gegeneinander.

Daß hierbei die Begeisterung für das Fach, die Haupttriebfeder jedes echten Architekten, zugrunde geht, ist selbstverständlich.

Roman von Ernst Eckstein.

52) Roman von Ernst Gäßlein.

(Fortsetzung.)

Unterdess Frau Hartwig hinausgeft in den falten regnerifchen Januuartag, um einen letzten Verſuch zu machen. Dieſer Verſuch war von vornherein nicht jeig ausſichtsreich. Es betraf den Medizinalrat Knapp, der zwar für einen tüchtigen Therapeuten, aber auch für einen ſtarren, innerlich bittlichen Geiſtes galt. Der einzige Anhaltspunkt, der Frau Elizabeth hoffen ließ, war die faſt an Galanterie ſtreifende Artigkeit, mit der ihr der Medizinalrat ſtets und bei jedem Anlaß begegnet war. Sie erdöhte über ſich ſelbſt, daß ſie aus dieſer Artigkeit jezt Kapital ſchlagen ſollte. Der Zwang ihrer Lage jedoch ließ ihr durchaus keine Wahl.

Von zwei bis drei hatte der Medizinalrat Sprechstunden.
Frau Hartwig machte sich also kurz vor drei auf den Weg.
Es regnete ganz fein; aber sie war so ganz und gar von
dem erfüllt, was sie vorhatte, daß sie nicht einmal daran
dachte, den Regenschirm aufzuspannen, sie, die sonst so vie-
le auf ihr Kußperg gab und ihre Kleider mit ängstlicher Sorg-
falt schonte.

Der Medizinalrat empfing sie denn auch in der That mit bezaubernder Liebenswürdigkeit.

Das war nun Täuschung. Frau Hartwig glühte nur vor Erregung. In Wahrheit fühlte sie sich seit einiger Zeit

recht angegriffen; sie schief nicht mehr; die geschäftliche Situation ihres Mannes lastete weit schwerer auf ihrem Gemüth, als Hartwig bei ihrer vollendeten Selbstbeherrschung vermuten konnte.

Sie blickte zu Boden, stammelte ein paar unzulammenhängende Nebenarten und rückte dann höchst veräcmt mit ihrem Anliegen heraus. Nach und nach fand sie Worte, die in ihrer ergreifenden Schlichtheit und Offenheit wohl geeignet waren, den Weg zum Herzen zu finden. Immer vorausgesetzt, daß ein Herz da war.

Der Medizinalrat Knapp jedoch hielt sich von diesem Luxus-Artikel frei. Einen Augenblick hatte der Mann geflüstert, die Brauen zusammengezogen, die Lippen feinfühlig aufeinandergepreßt. So etwas war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen. Am Schluß seiner Sprechstunde, wenn er zum Wohle der Menschheit den Verdauungsapparat sich beeinträchtigt und sich herumgeschlagen hatte mit komplizierten Neurosen, mit Sächsis und Rückenmarksbarre, mit Phthisis und Leber-Entartung — dann zu guterletzt noch in optima forma angepumpt und mit Jeremiaden über den Rückgang des Grönitzjäger Handwerts beschäftigt zu werden — das überstieg das Erlaubte!

Bald aber hatte sich der Medizinalrat wieder geragt. Die alte Ritterlichkeit nahm wieder Besitz von seiner lächelnden Nonibant-Physiognomie. Er bedauerte ganz unendlich, einen so wackeren Manne und mehr noch einer so liebenswürdigen Frau mit dem besten Willen für den Augenblick nicht helfen zu können, da er jaht im Begriff stehe, ein Haus zu erwerben, und dem Verkäufer eine erhebliche Summe bar anzahlen müsse.

Nun folgten noch einige Phrasen, aus denen Frau Hartwig nur das eine erfaß: daß sie hier jedes weitere Wort nicht verstehen konnte.

Sie bat um Entschuldigung und entfernte sich.
Draußen heulte der Wind wie toll. Auch der Regen
mit Schnee untermischt, rieselte heftiger. Jetzt spannte sie
ihren Schirm auf; aber das frömmte nicht mehr. Nach
fünf Minuten troff sie am ganzen Leibe. Das Schneewasser
das auf dem schadhaften Bürgersteig große Pfützen bildete,
drang ihr fast in die Stiefel.

Sie schaute, aber sie eilte vorwärts.
Sie wollte nun ausführen, was sie schon gestern als äußersten Nothbehelf sich zurechtgelegt: eine abermalige Bitte beim Vetter Gehrgis. Ihr Mann hatte sich mit dem Schuchmachermeister allerdings in zeitweil, aber sie trug an diejenige Entzweiung doch keine Schuld, und sie war immer freundlich und gut mit ihm gewesen, und Gehrgis gab etwas an die Verwandtschaft mit ihm, wenn's auch ein bißchen weit her war. Männer sind immer so hart und geraten so leicht an einander, — und Hartwig besonders war in der letzten Zeit so außerordentlich aufbrausend. Der Trug sicher die Hauptschuld an dem Mißth. Wenn sie nun ihrem Vetter ein recht vorzügliches Wort sagte und gewissermaßen im Namen Hartwigs ihn um Verzeihung bat und die Sache so bringlich machte, wie sie ja in der That war, dann mußte Valentin Gehrgis Vernunft annehmen und sich erweichen lassen. Zweitausend Mark! Das war ja garnichts für ihn! Und wenn er vorläufig nur die Hälfte, nur ein Drittel, ein Viertel gab, — Sie erreichte das Haus. Ein träglicher Ledergeselle

binfette herb ber den ftingelgefchoß. Zur eis ergefchoß.
Durch das zweifelhafte Gangenfer fchante fie in die Welt
flatt, wo drei Gefellen auf ihren Ehemeln woffen und an
beiten. Sie branten jhon Zeit hinter den haftergefällten
Glasfugeln. Ihrem Fleiß nach zu fchließen, berichte die
feineswegs Mangel an Aufträgen. Gehrs war nicht unter

So ftieg sie in's Obergefchoß. Als sie die Klingel zog
trat Gehrs selbst an die Thür und öffnete. Sein Geficht
war gefchwollen; er litt seit Anfang der Woche an fchweren
Zahnjchmerz. Frau Kathi Gehrs hatte die Grippe und lag
zu Bett.

Schon bei Empfang hier an der Thür war derart, daß Frau Hartwig am liebsten sofort wieder umgekehrt wäre. Die Laune des Mannes stand offenbar unter dem Nullpunkt. Doch hieß er sie eintreten und fragte dann, seine schmerzhaften Bafte ingrinnig auf die Handfläche drückend, was ihm die gänglich unerwartete Thye verschaffe.

„Über sie hatte noch nicht ihren Satz zu Ende gesprochen als Valentin losbrüllte. Das war die rechte Höhe. Er groh werden wie ein Sattträger und dann hinterher die Wadern schiden! Der alte Esel, der Gefährte, war ja allem gut; der dankte noch Gott, wenn ihm die Hartig's je sauer verdientes Geld überhaupt abnahmen und ihm al Dittung und Dank einen Fußtritt gaben! Sarvohl! so dumm sind wir noch saure nicht!“

Und nun schrie er mit einemmale auf wie ein Tollfranker. Die wilde Erregung hatte das Bohren und Hämmern in seiner Wade zum heftigsten Schmerz gesteigert. Er rann mit Riesenschritten von Wand zu Wand, ballte die Faust schlug auf den Tisch, daß die schadhafte Porzellanneue, der man ihm seinen Rasttag gebracht, mitlaut der Tasse stürzen zu Boden fiel, und stürzte sich dann kopfüber ins Sofa.

"Daran leid' Ihr schuld, daran leid' Ihr schuld!" stöhnte er in die Polster. "Dieser verfluchte Jagd! Und das kommt die und ärgert mich und treibt mir das Blut hinein, das ich gleich alles zerreißen könnte!"

Frau Hartwig sagte kein Wort. Lautlos und wie gebrochen schlich sie hinaus. Auf der untersten Treppenstufe wurde ihr schwarz vor den Augen. Nur mit der äußersten Anstrengung hielt sie sich aufrecht. Den Rücken schlaff a

E. Krämer,
Kurvißstraße 11,
Färberei u. chem. Wasch-
Anstalt.

zu verkaufen
ein
geräumiger
hölzerner
Schuppen.
in der Expedition d. Bl.
aus erster Hand

aus erster Hand
Geräthelager
Kammern, Chemist etc.
billiger als beim
Zuschneider und wird immer
neuer in neuester, folioförmiger
Form.
Georg. Köln-Endenthal.

Wannhalsbänder
1 Mark, empfiehlt
Drogerie, Staustrasse 7.
Wann an der Erhaltung
eines schönen Teints an
der Haut etwas ge-
braucht, welche sich täglich
mit der brillanten
Wann's Seife mit Eule.

Wann's Seife
mit der Eule.
Vollständigster Universal 40 Pfg.

Wollgarn,
gute, haltbare Ware.
Weber, Langestr. 86.

Wischenbahn.
geehrten Publikum
das ergebene Mit-
theilung, daß ich am Dienstag,
den 17. Okt., den Betrieb

urst-Fabrik,
nach den Detail-Ver-
ordnungen.

Kochgeschabell
vorhandenen Rosen auf
der Wiener Chaussee 4
nächste, um gänzlich zu räumen.
den 17. Oktober, nach-
dem jedem Preis.

Antiquitäten und einzelne ältere
Schulbücher) sucht zu kaufen
Antiquariat
(Eduard Böhm).

Jahrplan
Dampfer „Edwarde“
zwischen
Edwardehörn.
am 16. September bis
14. Oktober 1894.

Wannhalsbänder
7,20, 10,50 vorm.
2,00, 5,50 nachm.
8,00, 11,30 vorm.
2,40 6,30 nachm.
den 12. Sept. 1894.
Der Wagf.rat.
Orten.

Färberei für Herren- und Damen-Garderoben, fertig und zertrümmert. Kleider werden
auf Wunsch nach Probe gefärbt.
Färberei für Möbelstoffe und Gardinen jeder Art. Reinigen von Herren- u. Damen-
Kleidern, gestickten, gefütterten u. wattierten Gegenständen, Haus- u. Gesellschafts-
Kleidern mit jedem Besatz. Gardinen werden gewaschen und creme gefärbt und, wie bekannt, geplättet.
NB. Sonntags ist das Geschäft geschlossen.

Original-Phoenix-Nähmaschinen,
mit den höchsten Preisen und Diplomen ausgezeichnet,
sind die vollkommensten Maschinen der Neuzeit. Die kotierende Bewegung bedingt
die größte Haltbarkeit, einfachste Handhabung und eine unvergleichlich schöne u. elastische Naht.
Allein-Verkauf: H. Munderloh.

Deutsche Singer-Nähmaschinen
von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. Dieselben zeichnen sich besonders
aus durch sorgfältigste Zulieferung und feinstes Material, jedoch Störungen im Betriebe so gut
wie vollständig ausgeschlossen sind.
Untericht gratis, mehrjährige fachmännische Garantie. Alle Maschinen werden in
Tausch angenommen.
**H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstr. 52.**

Waschmaschinen, Wringmaschinen u. Beugrollen
neuester und bester Konstruktion, bei billiger Preisstellung.
**H. Munderloh, Maschinenbauer,
Oldenburg, Haarenstr. 52.**

Die Säuglings-
ernährung nach dem be-
währten System von
Prof. Dr. Soxhlet
ist in zuverlässiger Weise
ausschließlich nur
mittels des von Prof.
Dr. Soxhlet selbst er-
fundenen
Sterilisir-Apparates
mit Luftdruckverschluss
D. R. P. Nr. 57554
durchzuführen. Wersich
vor Misserfolgen
schützen will, weise alle
Abänderungen Unbe-
rufener oder Nachahmungen zurück
und verlange den
Original-Soxhlet-Apparat
mit dem Namenszug des Erfinders,
insbesondere achte man darauf, dass
jede Flasche diesen Namenszug trägt.
Nur diesen Apparat ist eine richtige
Vornahme des Systems verlässige
Gebrauchsanweisung beigegeben.
Alleiniges Fabrikationsrecht für
Nordwestdeutschland J. E. Ausbittel jr.
Dortmund, Concessionär von Metzeler
& Co., München.

In Oldenburg echt bei B. Fortmann & Co.,
Th. Meyer, Schüttingstr.,
J. H. C. Meyer, Langestr.,
D. B. Hinrichs & Sohn.
» Abbehausen bei J. H. Büsing Sohn.
» Atens bei E. Hansmann Apoth.
» Brake bei M. Helmerichs.
» Nordenham bei Heine. Rode.
» Rodenkirchen bei Carl Hansing.
» Vechta bei Heine. Koch.
» Berne bei H. Sonneborn, Apoth.
» Delmenhorst bei Fr. Dieterich, Apoth.
u. Hrch. Diecks, Drogerie.

Zimmer-Klosetts,
von 14 Mark an, in der Fabrik von
Kosch & Teichmann, Berlin S.,
Brünnstr. 43. Preislisten kostenlos.
**Feinste blaßrote oberländische
Speisefartoffeln**
liefern zu billigen Preisen frei ins Haus
Beilken & Co.

Zu verkaufen schöne Winterbirnen.
Alexanderstr. 11.
Das den Erben der Witwe Schröder
hierzu gehörige, am auß. Damm unter
Nr. 7 belegene Immobilien, bestehend aus
einem zu einer Wohnung nebst Werkstätte ein-
gerichtetem Hause und Hofplatz, habe ich noch
zum 1. Nov. d. J. zu verkaufen oder zu ver-
mieten.
C. Wemmen, Vergl. 5.

**Sämtliche Reste in Bezugstoffen, In-
letts, Handtüchern, Tischzeugen, Hemden-
tuchern, Kattunen, woll. und bannmoll.
Fanellen, sowie einzelne Wäsche verkaufe
bedeutend unter Preis.**

Julius Harms, Langestr. 72.
3. 1. Nov. zu vermieten e. fl. Unterverohn.
m. Pflasterfl. **C. Noffs, Johannistr. 9.**

Vakanten und Stellensuche.
Per 1. November ex. wird ein ordentliches
fleißiges Mädchen bei gutem Lohn gesucht.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Arbeiter auf dauernde Arbeit.
Empfehlung und gute Zeugnisse erforderlich.
Seitengassestr. 18. **Louis Möller.**

Gesucht ein junges Mädchen zum
Vernen.
F. Hoepner, Ahternstr. 38.

Zungeln. Gesucht auf sofort ein Schuh-
machergehilfe. **Joh. Dieb. Schütte.**
Gesucht zum 1. Nov. ein tüchtiges, zuver-
lässiges Mädchen für Küche und Haus.
Frau Wm. Da m m a n n,
Oldenburg, Eichstr. 1.

Zu nächsten Oftern suche für mein Manu-
factur- und Modewaren-Geschäft einen
mit prima Schulzeugnissen versehenen jungen
Mann als Lehrling.
**Abbehausen. A. tom Dieck,
vorm. F. W. Nummermann.**
Gesucht zum 1. November ein fl. Knecht
von 15-18 Jahren. **Bahnhofstr. 15.**
Gesucht p. Ende Dezember ein verheirateter

Gärtner,
womöglich ohne Kinder, der in Gemüsebau
und Blumenzucht erfahren ist und diese Arbeit
selbst verrichtet, als Hofmeister auf einem
kleinen Landgute. — Schriftliche Aner-
bietungen mit Zeugnissen sub R. B. 1077 an
die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,**
Bremen.

Agentengesuch.
Ein altes solides Bankhaus sucht für
den Verkauf von Wertpapieren mit
bedeutenden Cours- und Gewinn-
chancen, keine Kautelen, ehrenhafte
und gewandte Personen mit großem
Bekanntseits als Agenten zu enga-
gieren. Bei jedem Abschluss gleich
bares Geld, bei Leistungsfähigkeit
bare Vorhülle.
Offerten unter J. H. 7984 an die
Expedition des „Berliner Tageblatt“,
Berlin S.W., c. ten.

Gesucht auf sofort ein Stundenmädchen
für einige Nachmittagsstunden.
Margarethenstr. 3, oben.

Ein gut empf. f. Kleinknecht sucht zu
November Stellung.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Sehr gut empf. erf. Hausdiener sucht
zu November oder später Stellung.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Küchinnen, Haus- und Küchenmädchen,
Haushälterinnen mit sehr guten Empfeh-
lungen zu November und später Stellung.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Gut empf. Haus- u. Fahrknecht sucht zu
November Stellung.
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Mehrere Knechte für Landwirtschaft sucht
zu November
Johannisstr. 13. Frau Blumenfaat.

Großer Nebenverdienst
bietet sich jeder gewandten Person durch
den Verkauf eines sehr leicht abzugebenden
Artikels. Offerten unter Chiffre J. P. 7703
befördert die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse, Berlin S.W.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bloh.
Am Erntefesttage, 19. Oktober:
Ernteball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet höflichst ein **G. Brunten.**

Turnverein „Glück auf!“
Großer Ball
am Freitag, den 19. Okt. d. J. (Erntefest),
im Saale des Herrn J. Willers,
Oldenburg.
Entree für Tänzer 1 Mk., für Nichttänzer 30 Pf.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein **D. B.**

Tivoli-Theater
in Bremen.
Heute, Dienstag, den 16. Oktbr. er.:
Eröffnung
der
Specialitäten - Saison
1894/95
des Tivoli-Theaters
bei festlich beleuchteter Fassade und
glänzendem reichhaltigem Programm.

Artisten-Verzeichnis:
(Zum ersten Male in Bremen.)
Original
Max Franklin-Troupe,
Elite-Parterre-Altkobaten mit Doppel-
Saltomortales.
Claire und Ellen,
Luft-Volltänzer.
The Clicks,
englische Excentriques.
Otto, Trudi und Anni Silvian,
Original-Gesangs- und Tanz-Terzett.
Yim und Yum,
Spiele zweier chinesischer Knaben.
Sisters Delevines,
amerikanische Kunstschützinnen.
Fritz Fischer,
Miniatur-, Gesangs-, Tanz- und
Verwandlungs-Humorist.
Drei Schwestern Hermandos,
Römische Ringe.
Möhning und Soyka,
Theater-Tintamarques.

Konzert-Musik
von der aus 24 Mann bestehenden
Theater-Kapelle,
unter Leitung des Herrn Musik-
directors **Rud. Kipke.**

Restauration à la carte.
Hochfeine Bordeaux- u. Rheinweine.
Entree links:
Wiener Café.

Entree rechts:
Wein-Restaurant I. Ranges.
Anschank
von echt Münchener Kindl und
Bürgerliches Brauhaus Pilsen.
Original-Anschank
von Even Lucas Bols, Amsterdam.

Preise der Plätze:
Parfett und Brose-Loge . 2.- Mk.
Rang- und Mittel-Loge . 1.50 „
Parfett und 1. Rang . 1.- „
2. Rang . 0.75 „
Parterre . 0.50 „
Amphitheater . 0.40 „
Der **Billet-Verkauf** findet
täglich von 10-2 Uhr vormittags an
der Tivoli-Theaterkassette statt und können
Tische auf Verlangen im Saale belegt
werden; bleiben jedoch nur bis zur
Kasseneröffnung reserviert.
Anfang 8 Uhr.

Bornhorst. Am Erntefesttage:
Ball,
wozu freundlichst einladet **G. Gräper.**
Gatten. Klub Einigkeit. Am Erntefesttage:
Ball.
Der Vorstand.



J. G. Ahlrich

Markt 2, Oldenburg i. Gr., Markt.

empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Amerik. Leuchtöfen =
neuester und elegantester Art.

Regulier-Cirkulier-Füllöfen.
Schul- und Saalöfen.

Neuheit!

Pat. Petroleum-Stubenöfen,
vollständig geruchlos, dabei große und angenehme Wärme verbreitend.

Neuheit!

Sparherde, Petroleumkochherde.
Torf- und Kohlentasten.

Ovenschirme und Ofenvorsetzer
in den neuesten Mustern.

Wasch- u. Bringmaschinen
in den besten Systemen.

Tisch- und Stehmangel.

Staubmühlen.

Vieh- und Waschkessel

von 35—300 Liter Inhalt

zu den bekannten billigen Preisen.



Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Am Mittwoch, den 17. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Vereinslokal, Sager's Gast-
hof am Markt.

Stiftungsfest betreffend.
Um zahlreiches Erscheinen
wird dringend ersucht. D. V.

Kastede.

Zum Grafen Anton Günther.

Am Erntefest, den 19. Oktober d. J.:

Großer Ball,
wofür frendl. einladet A. Neumann.

Holle. Am Erntefesttage:

Ball für Herrschaften,
wofür frendl. einladet W. v. Seggern.

Gesangverein „Teutonia“

Zwischenahn.

Am Erntefesttage:
Tanzkränzchen

im Vereinslokal (E. Dtmann).

Anfang 6 Uhr.

Dienstofften dürfen nicht zugelassen werden. D. V.

Hotel z. deutschen Kaiser.

Langestraße Nr. 81.

Sonntag, den 21. Oktober:

Ball,

Entree frei.

wofür ein hochverehrtes Publikum freundlichst
einladet Hugo Voigt.

Osternburger Gesangverein
„Frisch auf.“

Am Freitag, den 19. Oktober (Erntefest):

BALL

im „Schützenhof zur Wunderburg.“

Anfang 6 Uhr.

Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.



Sämtl. Jagd- und
Fischereizubehör
wovon die Jagd- und
Fischereizubehör
wegen Aufgabe dieses
Artikels zu bedeutend
ermäßigten Preisen
ausverkauft.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radikal mit dem Kopf ohne Aus-
wendung von Couffo, Granatwurzeln und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen
Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern von 1 Jahr, ohne jede
Vor- oder Hungertun, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr, für
den wirklichen Erfolg leiste Garantie, auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche
Kuren gemacht wurden. Streng reelles Verfahren. Briefl. Anfragen, nicht Postkarte,
mit Retourmarke an: C. W. Wüsten, Frankfurt a. Main, Wingerstraße 11. Die
meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtent-
teils als Blutarme und blutdürstige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang unedelmartiger
oder körbchenartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichtes,
mutter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei
nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse,
Sodbrennen, Magenkrämpfe, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang,
Häufigkeit, wellenartige Bewegungen und jagende Schmerzen in den Gedärmen, belegte
Zunge, Verstopfung.

Empfehle: dauerhaft gearbeitete
Sofas, Rohr- und Polsterstühle, Kommoden, Spiegel,
Bettstellen und Matratzen
bei billigster Preistellung.

H. Holert, Haarenstraße 51.

Ein Vergleich

überzeugt Jeden, dass das

Aachener Tuch-Versand-Haus,

Herzberg & Co. in Aachen 16,

die billigste und beste Bezugsquelle ist für garantiert gediegene, deutsche und englische
Tuch-, Kammer- und Cheviot-Stoffe. Unübertroffene Auswahl. Versand
jeden Maasses an Private.

Man verlange portofreie Musterzusendung.

Nationalliberaler Verein.

Versammlung

Mittwoch, den 17. d. M.,
abends 8 1/2 Uhr:

im Kaiserhof

1. Berichterstattung, 2. Freie Besprechung.

Alle Mitglieder und
der Partei werden freudig
eingeladen.

Der Vorstand

Tanzunterricht

Dienstag, den 16., Donnerstag
und Freitag den 19. d. M.,
abends 8 Uhr.

beginnt ein neuer Kursus für
Schützenhof zur Wunderburg.
Anmeldungen werden jederzeit
genommen.

N. Imboden

Zanckhausen

Wiefelsche. BALL.

wofür freundlichst einladet

Oberleite. Am Erntefesttage

Ball des Klubs Germania

bei S. Rippen, wofür freundlichst

Petersen.

Klub „Gemütlichkeit“

Am Erntefesttage im

Lokale des Herrn Wirt Schmidt

Großer Ball

Entree für Mitglieder

Nichtmitglieder können zugelassen

Anfang 6 Uhr abends

Wardenburg. Am Erntefesttage

Tanzmusik

wofür freundlichst einladet